

N. 11 238
A. 187

Einzelhaftungen
unter dem Namen der
Verstorbenen!



Als Der weyland
 Hochwürdig und Hochwohlgebohrne Herr,
Herr Heinrich
von Blaten,

Er. Königl. Majestät in Preussen Geheimder-
 Rath, des Hohen Stiffts zu Magdeburg Decanus,
 wie auch derer Collegiat-Stiffter S. S. Sebastiani,
 Nicolai und Gangolphi Präpositus und

Thefaurarius,
 Erb-Herr auf Dömmertin, Friedeburg, Bönnickenberg, &c.
 Den 18. Decembr. A. 1734.
 in dem Herrn selig entschlaffen,
 Und darauf den 29. Mart. 1735.

In hiesiger Hohen-Stiffts-Kirche unter Hochadlichen
 Ceremonien beygesetzt wurde,

Wolte
 seine unterthänige Observance und Beyleid gegen
Die sämtliche Hoch-Adeliche Familie
 an den Tag legen

Georg Tegetmeyer. *Nr 238*

Magdeburg,
 Druckts Christian Leberecht Zuber, Königl. Preuss. privil. Buchdr.





Da ich, Hochseliger, bey Deinem edlen Grabe
 Vor andern Macht und Recht mich zu betrüben
 habe,
 So laß ich ohne Scheu der Wehmuth ihren Lauff,
 Und richte Dir hiermit ein nasses Denckmahl auf:

Mit Thränen seh ich Dich verschneiden;
 Mit Thränen wird die Gruft benetzt;
 Mit Thränen denck ich an das Leiden,
 In welches GOTT Dein Haus versetzt;
 Mit Thränen muß ich gleich den Deinen,
 Auch mein Verhängnis selbst beweinen.

Wer, hochverdienter Greis, an Deinen Tod gedencket,
 Wie sich Dein würdges Haupt in Staub und Moder sencket,
 Wie Dein gepriesener Mund vor Todes-Angst erbleicht,
 Wie die Berwesung sich durch alle Glieder schleicht:

Ja wer Dein venerables Wesen
 Und Deiner Tugend Seltenheit
 Aus Deinen Augen ie gelesen,
 Rechtfertig meine Traurigkeit:
 Denn solch ein Muster sterben sehen,
 Kan ohne Wehmuth nicht geschehen.

Am meisten reget sich in Deiner Kinder Herzen,
 Ein aufgeschwollnes Meer von ungemessnen Schmerzen,
 Deswegen seuffzet, klagt und weinet Groß und Klein,
 Und dieses bringet mir noch mehr durch Marck und Bein.

Ach! freylich ich bin dessen Zeuge,
Euch trifft das größte Herzeleid,
Ihr jämmerlich gebeugten Zweige,
Besonders die ihr Waisen seyd:
O! daß ich euch zu trösten wüßte,
Und nicht selbst Frost-los klagen müßte.

Allein ich selber muß an meinem Theile fühlen,
Wie Schmerz und Ungemach das krancke Herz durchwühlen;
Denn eben dieser Fall erschüttert in der That
Den Grund, auf den bisher mein Glück gefusset hat:
Des grossen Platen Huld und Gnade
War gegen mich ganz ungemeyn,
Drum muß auch sein Verlust ein Schade
Von ungemeiner Größe seyn:
Fürwahr es liegt in diesem Grabe
Mehr als ich noch auf Erden habe.

Wohl an, so liefert denn, ihr Augen, eure Fluthen,
Und du, gepreßtes Herz, laß deine Wunden bluten,
Dis fodert die Natur und meiner Liebe Pflicht,
Doch aber stopffet mir die Trostes-Wellen nicht:
Ich weiß wohl, daß im Schmercken Klagen
Auch Christen unverwehret ist,
Allein in Traurigkeit verzagen,
Ist heydnisch, und das thut kein Christ:
Denn die sich ohne Hoffnung kräncken,
Sind, die nicht an den Himmel dencken.

Muß ich nun Kummer-voll mein Schifflein wancken sehen,
So kan doch solches nicht von ohngefehr geschehen,
Nein, selbst des Höchsten Hand hat Wind und Meer be-
wegt,
Und diesen Leidens-Sturm in dem Gemüth erregt:
Er wird auch denen stolzen Wellen,
So bald er seinen Zweck erreicht,
Zeit, Maasse, Ziel und Gränge stellen:
Denn es ist ihm nicht halb so leicht,

Uns zu betrüben und zu kräncken,
Als, wenn es nützlich, Trost zu schencken.

Wo aber, theures Haus, wird nun vor Deine Wunden,
Die allzubeftig sind, ein Mittel ausgefunden?

Ich muß es frey gestehn, ich bin da viel zu klein,
Gott selber wolle Dir Arzt, Trost und Beystand seyn.

Doch dieses kan ich nicht verschweigen,

Ob Dir's gleich unverborgen ist,

Gott will der ganzen Welt bezeugen,

Wie treu Du in der Liebe bist;

Wohlan, so laß denn Dein Betrüben

Dich reizen, Gott noch mehr zu lieben.

Insonderheit wird Euch, Ihr annoch zarten Waisen,
Gott warlich nicht umsonst mit Thränen-Brodte speisen,

O nein! wer weiß, was er in seinem Liebes-Rath

Vor einen selgen Zweck mit diesen Leiden hat?

Das ist gewiß, Gott will bey Zeiten,

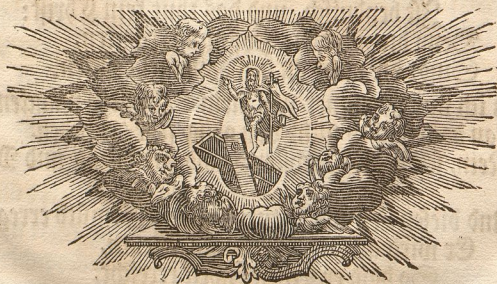
Euch aller fremden Lieb' entziehen,

Damit Ihr um die Ewigkeiten,

Euch desto besser solt bemühen,

Und Tag und Nacht darnach verlangen,

Wo Eure Väter hingegangen.



ALVENSLEBEN
Ni
238



Als Der weyland

Hochwürdig und Hochwohlgebohrne Herr,

Heinrich Slaten

gestät in Preussen Beheimder
Stifts zu Magdeburg Decanus,
Allegiat-Stifter S. S. Sebastiani,
Gangolphi Præpositus und

Thesaurarius,
Mertin, Friedeburg, Bönnickenbeck, &c.
den 18. Decembr. A. 1734.

Herrn selig entschlaffen,
darauf den 29. Mart. 1735.

Stifts-Kirche unter Hochadlichen
monien beygesetzt wurde,

Wolte
ständige Observance und Beyleid gegen

die Hoch-Adeliche Familie
an den Tag legen

Georg Zegetmeyer. *Nr 238*

Magdeburg,

Druckts Christian Leberecht Faber, Königl. Preuss. privil. Buchdr.

